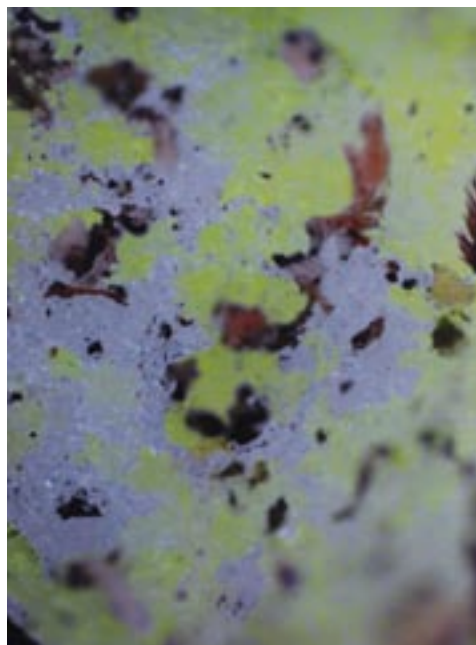
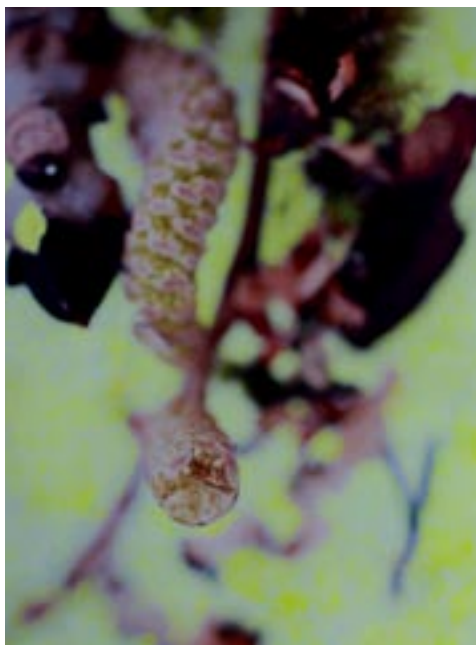


auch in den neuesten arbeiten verfolgt drahu kohout konsequent den eingeschlagenen weg. weiterhin setzt sie sich mit vergänglichkeit, endlichkeit des menschen, komplexität der natur künstlerisch auseinander. basierend auf den grundsatzfragen des menschlichen daseins und diese hinterfragend, findet sie optisch schöne, poetische und zuweilen auch witzige antworten. wer will, kann hinter die fassade blicken und entdeckt hintergründiges mit tiefgang. sie arbeitet seriell und setzt experimentierfreudig verschiedene materialien und techniken ein, um die gewünschte aussage im bild zu unterstützen und zu intensivieren.

drahu kohout arbeitet gleichzeitig an verschiedenen projekten. bei der interaktiven auseinandersetzung kommen neue ideen auf und führen zum nächsten projekt.

texte, zuzana häfeli, kunsthistorikerin

o.t.
50 x 70 cm
mischtechnik
2009
(in arbeit)

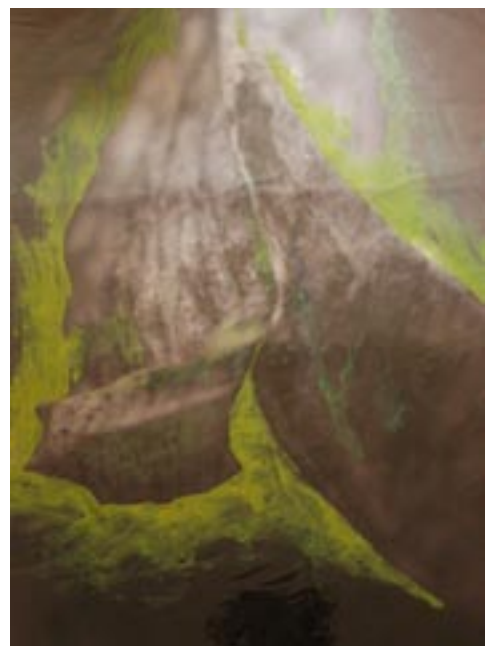
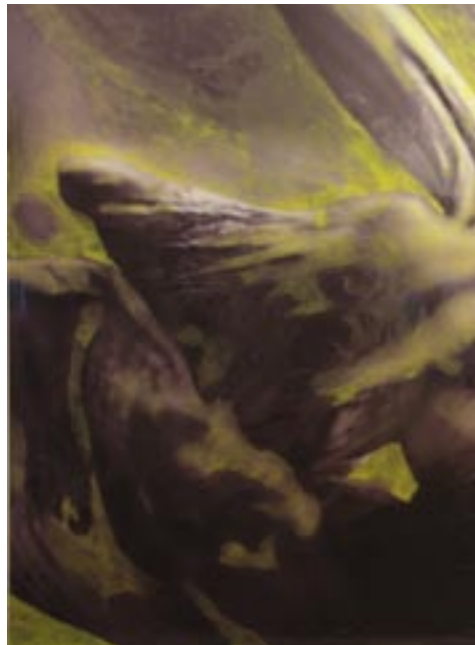


vanitas

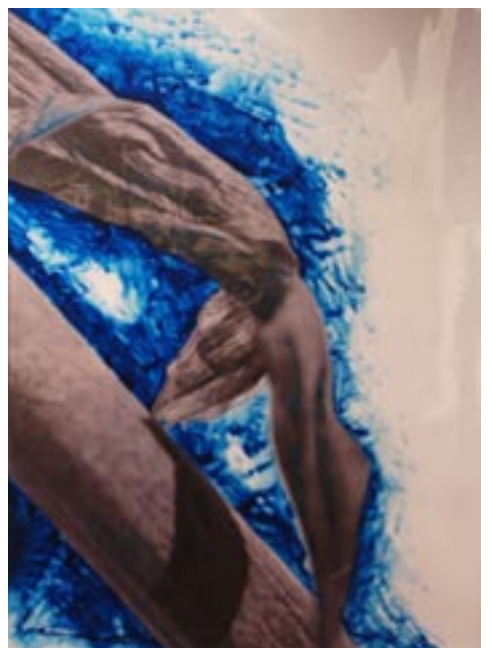
100 x 150 cm
mischtechnik
2008_2009



fotografische schwarz-weiße
detailaufnahmen von ver-
welkten pflanzen bilden den
ausgangspunkt der neuesten
werke der vanitas serie. wie
eine zweite haut klebt auf
den bildern eine durchsichti-
ge folie, die bemalt wird. je
nach format, farbwahl und
intensität des farbaufrags,
aussparung und übermalung
des gewählten motivs, ent-
stehen vielfältige variationen
des themas. schliesslich er-
geben sich abstrakte gebilde
von faszinierender wirkung.



vanitas
100 x 150 cm
mischtechnik
2008_2009



vanitas

je 24,5 x 24,5 cm
mischtechnik
2008



vanitas

je 24,5 x 24,5 cm
mischtechnik
2008



vanitas

je 24,5 x 24,5 cm
mischtechnik
2008



vanitas_installation

3.5 m x 8 m x 0.5 m
ca. 100 blätter 50 x 50 cm
transparentfolie | silikon | tusche
2008

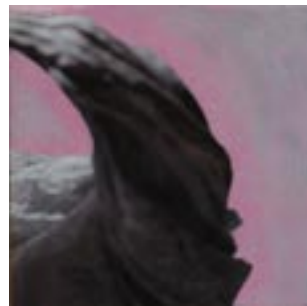
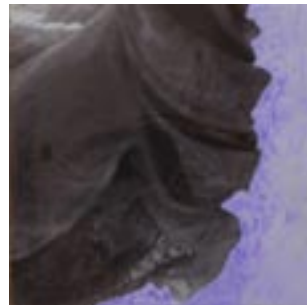
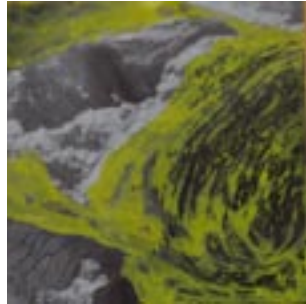


eine raumerfahrung anderer art erlebt der betrachter bei der installation zum selben thema der vanitas. rund hundert von der decke hintereinander in reihen hinunter hängende transparentfolien – jede einzelne steht für eines unserer lebensjahre – schmücken den raum. wie so oft kombiniert drahu kohout materialien, die eigentlich traditionell nicht zusammen passen. die wahl von tusche und silikon, mit denen die folien in unterschiedlicher intensität «behandelt» sind – die transparenz nimmt zu – erinnert unweigerlich an den schönheits- und verjüngungswahn unserer gesellschaft. nichts ist von dauer, das leben verliert an vitalität und löst sich schliesslich auf.



vanitas

24.5 x 24.5 cm
mischtechnik
2008



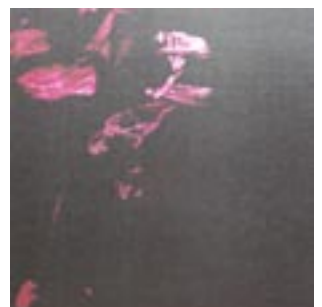
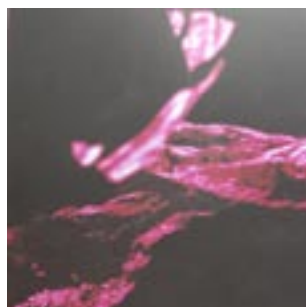
vanitas

18 x 18 cm
mischtechnik
2008



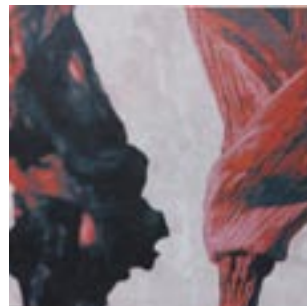
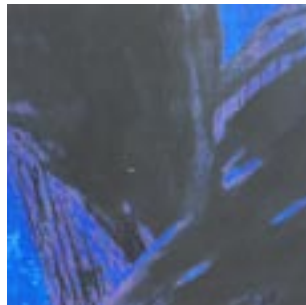
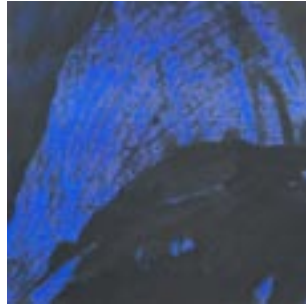
vanitas

18 x 18 cm
mischtechnik
2008



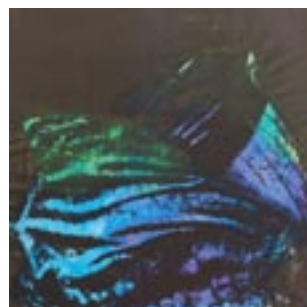
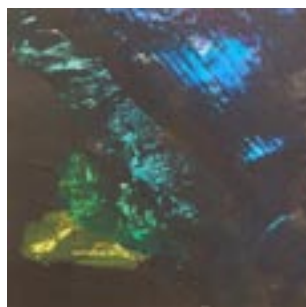
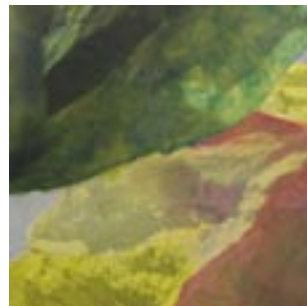
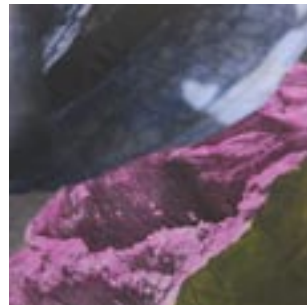
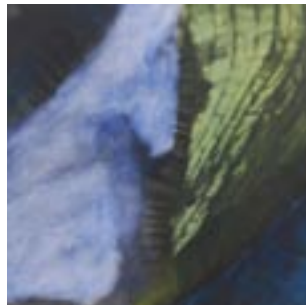
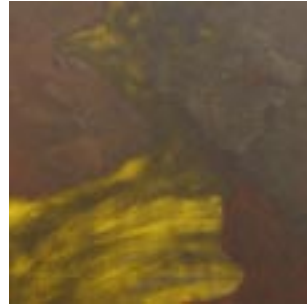
vanitas

18 x 18 cm
mischtechnik
2008



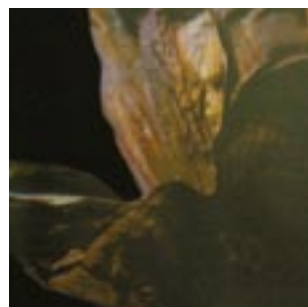
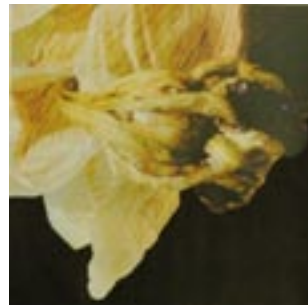
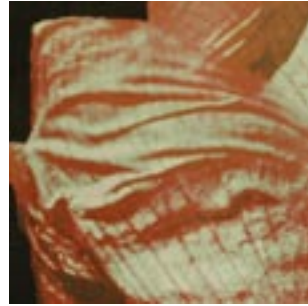
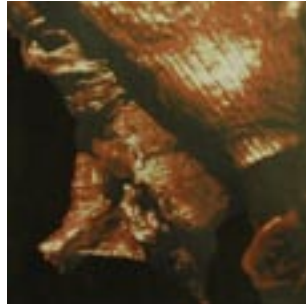
vanitas

18 x 18 cm
mischtechnik
2008



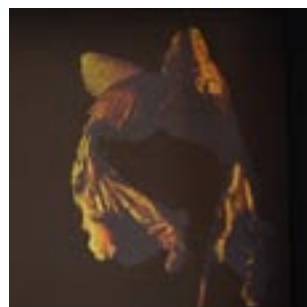
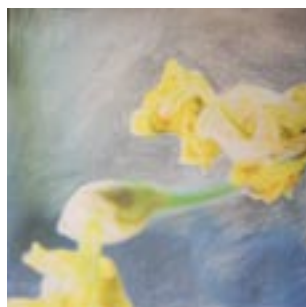
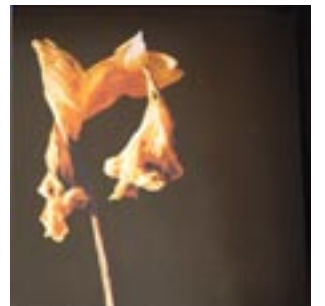
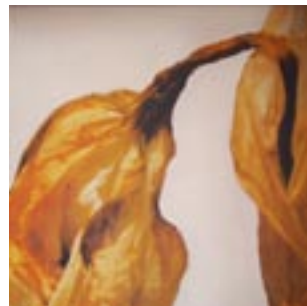
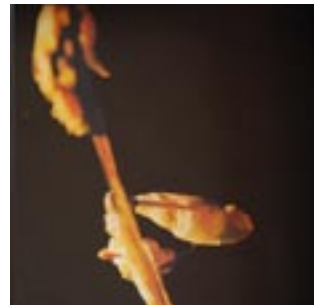
vanitas

18 x 18 cm
mischtechnik
2008

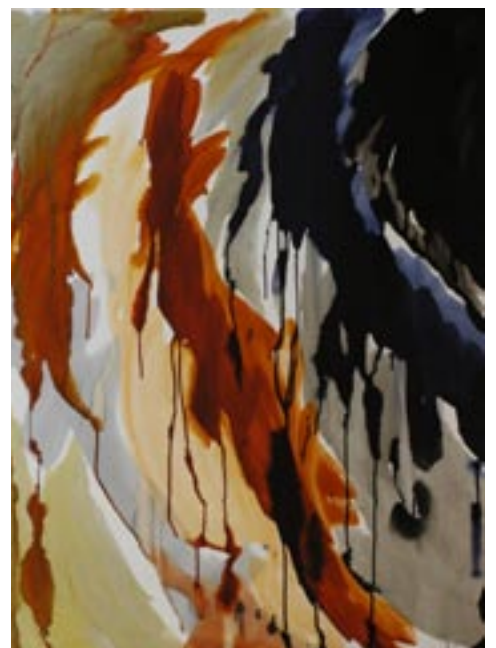


vanitas

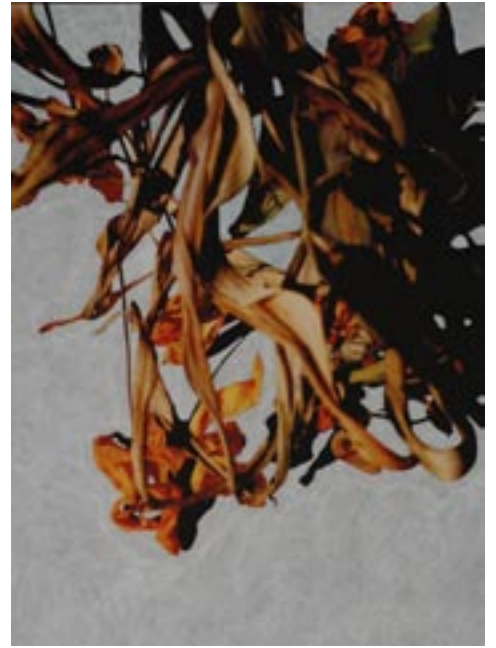
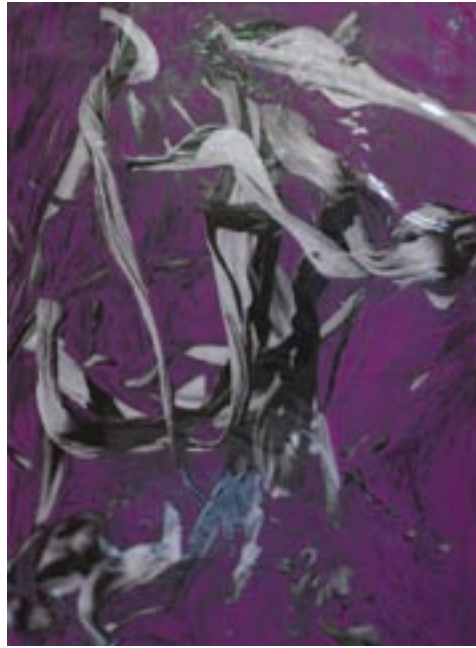
18 x 18 cm
mischtechnik
2008



vanitas
80 x 100 cm
tusche | papier
2008



vanitas
50 x 70 cm
mischtechnik
2008

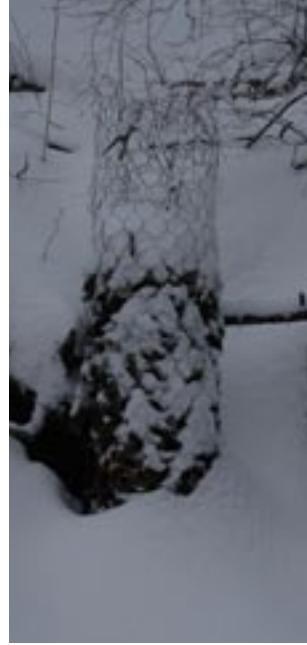


vanitas
grösse veränderlich
einzelteil ca. 2cm x 1m
montageschaum uv unbeständig
baumwolle
2008



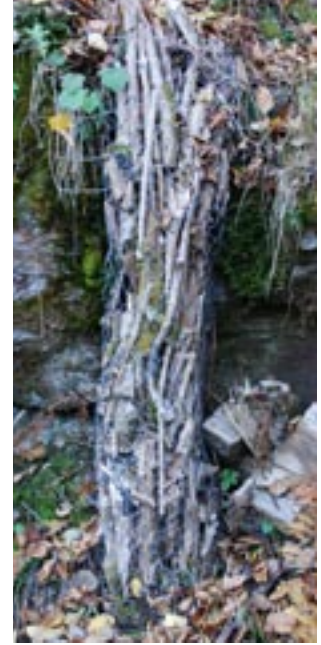
vanitas

dauerinstallation
im blenio tal
vergänglichkeit
beobachten und
dokumentieren
naturzerfall in hüllen
2006 bis 2009



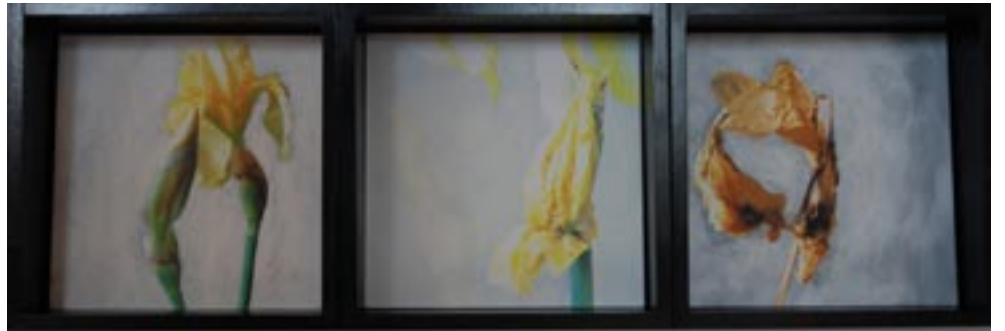
vanitas

dauerinstallation
im blenio tal
vergänglichkeit
beobachten und
dokumentieren
naturzerfall in hüllen
2006 bis 2009



vanitas_triptychon

60 x 20 cm
acryl auf print/karton
in holzboxen
2006/2007



drahu kohout

künstlerische tätigkeiten

texte

werdegang

ausstellungen | auftragsarbeiten

künstlerische tätigkeiten

- 1991 konzept, recherche, gestaltung, technische abwicklung,
herausgabe des buches «opel - zeichen der zeit»
- 1994 festschmuck, holzgassfest, hausen
- 1995 entwurf, gestaltung und ausführung, foulard und krawatte
- 1996 entwurf, gestaltung und ausführung
des ersten preises für «opel japan graphic contest»
- 1997 entwurf, gestaltung und ausführung
des ersten preises für «opel japan graphic contest»
- 1998 entwurf, gestaltung und ausführung
des ersten preises für «opel japan graphic contest»
- 1998 festschmuck, dominofest, hausen
- 2000 atelierausstellung, hausen | bilderankäufe von privatpersonen
- 2003 kunst am bau, chevrolet veranstaltung, wien
- 2004 kunst am bau, chevrolet veranstaltung, biarritz
- 2004 festschmuck, «750 jahr zäme huse», hausen
- 2004 atelierausstellung, hausen | bilderankäufe von privatpersonen
- 2005 prämiert, fotowettbewerb, hausen
- 2005 kunst am bau, chevrolet veranstaltung, perugia
- 2005 kunst am bau, rohr ag reinigungen, hausen
- 2006 konzept und gestaltung, weinetiketten, weinbau schödler, villigen
- 2007 einzelausstellung und präsentation weinetiketten,
weinbau schödler, villigen
- 2007 doppelausstellung, kronen galerie, zürich | bilderankäufe von privatpersonen
- 2008 einzelausstellung, weinbau schödler, villigen
- 2008 einzelausstellung, wunderlin, bürgi, rechtsanwälte, baden
- 2008 einzelausstellung, kulturhaus forum odeon, brugg
- 2008 gruppenausstellung, installation «770 jahre schwarzer turm», brugg
- 2008 einzelausstellung, spillmann und partner, windisch
- 2008 ankauf, kunst am bau und objekte, rohr ag reinigungen, hausen
- 2009 doppelausstellung, galerie zimmermannhaus, brugg
- 2009 bilderankauf, stadt brugg, brugg
- 2009 gruppenausstellung, utobadi, zürich

... «mich interessieren verwelkte blumen. wenn sie im endstadium sind, haben sie durch ihre eigentümliche form ihren besonderen reiz», sagt drahu kohout und geht durch den ausstellungsraum in der galerie zimmermannhaus. «vanitas» – was vergänglich oder eitel bedeutet, nennt sie ihre bilderserie. schwarz-weiße makroaufnahmen von verwelkten blüten hängen an den wänden. zu erkennen sind die blüten jedoch nicht auf den ersten blick. eine durchsichtige folie klebt auf den bildern. diese hat drahu kohout grosszügig mit bunten farben übermalt. eine anspielung auf den schönheitswahn in unserer gesellschaft: «man will alles verbessern. ist die haut nicht mehr jugendlich genug, übermalt man sie einfach.» aus drahu kohout sprudelt es nur so heraus, wenn sie von ihren bildern erzählt. «natürlich übe ich gesellschaftskritik. wir können einfach nicht normal alt werden.» will sie denn alt werden? sie denkt kurz nach und sagt: «ich habe schon ein gewisses alter. das ist okay. es bleibt mir nichts anderes übrig, als dies zu akzeptieren.»

die jung gebliebene frau möchte zwar nicht verraten, wie alt sie ist, aus ihrem leben erzählt sie aber gerne. 1969 kam die gebürtige tschechin in die schweiz und absolvierte den vorkurs an der schule für gestaltung in basel. es folgten eine ausbildung als maschinenbauzeichnerin, eine grafikerlehre und weiterbildungen an der hochschule der künste in zürich. fast 30 jahre arbeitete sie als selbstständige grafikerin in der werbung. die automobilbranche war einer ihrer wichtigsten auftraggeber. moment. wird schönheit und jugendlichkeit in der werbung nicht zelebriert? «natürlich. ich habe das ganze immer kritisch beobachtet.» es ist kein zufall, dass sie plastikfolien auf ihre bilder klebt: «gerade in der kosmetikbranche wird alles in plastik verpackt. alles ist vergänglich. nur plastik bleibt.» seit zwei jahren widmet sich drahu kohout nur noch der kunst. dabei beschäftigt sie sich nicht nur mit der vergänglichkeit: «ich stelle gerne schöne sachen dar. sonst würde ich depressiv werden.» ihre arbeit ist für sie bauchsache: «meistens setze ich die erste eingebung um.» oft muss sie das werk ein paar tage zur seite legen, bis sie sieht, ob es gelungen ist. verbessert werden die bilder selten.

...

aargauer zeitung
maja sommerhalder
9.1.2009
| auszug |

doppelausstellung
galerie
zimmermannhaus
brugg
09.01.-07.02.2009

... drahu kohout arbeitet mit fotografie, malerei, objekten und realisiert auch immer wieder kunst am bau. sie probiert dabei immer neue materialien und neue materialkombinationen aus. mit vorliebe kombiniert sie materialien, die nicht zusammenpassen: wasserfarbe auf plastic, bauschaum in textilien oder – wie wir hier an der decke sehen – tusche und silikon auf plasticfolie. drahu kohout sucht neue formen und medien, lotet gerne neue möglichkeiten aus und bewegt sich in der heutigen zeit mit all ihren materiellen aspekten. natur und artifizielles treffen bei ihr aufeinander. und oft stellt sich die frage, was ist eigentlich schönheit? sind es die glänzende oberflächen oder die makellosen fotografien, wie wir sie etwa aus der kosmetik-werbung kennen? oder sind nicht die kratzer und spuren des lebens, der zerfall, das alter mindestens so faszinierend? warum aber haben wir so ein schwieriges verhältnis zur vergänglichkeit?

wie sind hier umgeben von grossformatigen blumenbildern. blumen schaut man normalerweise nur während einigen tagen an; dann wenn sie blühen, frisch sind und den üblichen vorstellungen von schönheit entsprechen. blumen sind ein beliebtes sujet und es gibt wohl nichts, was häufiger gemalt oder gezeichnet worden wäre. wie sie sehen fallen diese blumenbilder dem gewohnten rahmen: es sind schwarzweisse makroaufnahmen von verblühten und vertrockneten schwertlilien und tulpen, die drahu kohout sehr stark vergrössert und mit einer plasticfolie überzogen hat. es ist die gleiche folie, wie wir sie aus dem blumenladen kennen, wo der blumenstrauss hübsch eingepackt wird oder vielleicht ist es auch eine frischhaltefolie. jedenfalls ist es ein schönes, glänzendes wegwerfprodukt, ein material welches bald im abfall landet oder irgendwo in der natur liegen bleibt und dort fast unvergänglich ist. auf diese plastic-hülle hat drahu kohout eine farbschicht aufgetragen; vielleicht ein makeup aus grellen farben, welches die spuren des alters verbergen und die interessanten partien hervorheben soll. in diesen bildern können wir figuren und formen erkennen: fliegende röcke, gesichter oder tiere. drahu kohout lässt unserer phantasie freien lauf und gibt uns auch keine speziellen bildtitel vor. sämtliche werke in diesem raum stehen unter dem titel «vanitas»: eitelkeit, vergeblichkeit und vergänglichkeit.

diese vergänglichkeit schwebt hier über uns: sie sehen rund hundert folien, die alle mehr oder weniger starke spuren tragen und für unsere erhofften lebensjahre stehen. die folien werden mit der zeit schwächer und durchsichtiger. etwa so, wie es auch mit unserer haut passiert, die mit der zeit pergamentartig und brüchig wird. das leben blendet langsam aus und wir werden kleiner, leiser, schwächer, bedächtiger und wir werden weniger wahrgenommen...

vernissagenrede
andriu deflorin
9.1.2009
| auszug |

doppelausstellung
galerie
zimmermannhaus
brugg
09.01.-07.02.2009